

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

Rostocker Lehrimpulse Materialien & Inspiration von Studierenden für Studierende

Nr. 6 (2024)

Hrsg. von der Fachdidaktik Deutsch der Universität Rostock
Verantwortliche: Dr. Kristina Koebe & Dr. Jens Liebich

Vorwort der Herausgeber:innen

Im Rahmen der Schulpraktischen Übungen im Fachbereich Deutschdidaktik fertigen unsere Studierenden immer wieder sorgfältig ausgearbeitete Materialien, fundierte Sachanalysen und gelungene Unterrichtskonzepte an, die auch für Lehrkräfte und andere Interessierte eine wertvolle Ressource darstellen können. In dieser Publikationsreihe präsentieren wir in lockerer Abfolge solche empfehlenswerten Arbeitsergebnisse und stellen sie der breiteren Fachgemeinschaft zur Verfügung. Dabei legen wir bewusst den Fokus auf einzelne Elemente, um die Aufmerksamkeit gezielt auf deren besondere Qualität und Nützlichkeit zu lenken.

Zu diesem Heft:

Diese Ausgabe präsentiert eine Stunde, die das Thema „Inhaltsangabe und Charakterisierung“ systematisiert und festigt. Hierfür werden zunächst in der Sachanalyse die von den Lernenden zu vollziehenden Arbeitsschritte erläutert. Darauf aufbauend wird in der didaktischen Analyse die konkrete Textauswahl und die nötige didaktische Reduktion begründet. In der methodischen Analyse wird dargelegt, wie bei einem solchen für Einzelarbeit prädestinierten Thema, ein methodisch vielfältiger, abwechslungsreicher Unterricht gelingen kann. Ergänzend werden umfangreiche Materialien für eine gezielte Unterstützung der Lernenden im Ausarbeitungsprozess bereitgestellt.

Die Autorin:

Julia Böttcher studiert Deutsch und Latein für das Lehramt an Gymnasien. Sie verfasste den vorliegenden Langentwurf im Rahmen der Schulpraktischen Übungen im Sommersemester 2024.

Wiederholungsstunde zum Verfassen einer Inhaltsangabe sowie einer Charakterisierung

von **Julia Böttcher**

Klassenstufe: 7, Regionalschule

I. SACHANALYSE

Bei der Unterrichtsstunde der Schulpraktischen Übung steht die Wiederholung der Kerninhalte aus den vergangenen Wochen im Fokus. Dazu zählt das Verfassen einer Inhaltsangabe sowie auch Charakterisierung.

Eine Inhaltsangabe zählt neben den nicht-normierten Formen des Zusammenfassens zu den zentralen Formaten und folgt klar definierten inhaltlichen und formalen Kriterien.¹ Sie ist eine prägnante objektive Zusammenfassung eines Textes mit den wichtigsten Inhalten und gilt daher als informierender Text, der zudem einen meinungsbildenden Charakter aufweist. Deshalb zählt die Inhaltsangabe zu den Sachtexten. Zum Verfassen benötigt man einen Ausgangstext, auf den man sich beziehen kann. Der Text, auf dem die Inhaltsangabe basiert kann sowohl ein literarischer als auch ein Sachtext sein. Sie wird in einer sachlichen und neutralen Sprache geschrieben sowie auch in der Gegenwartsform Präsens verfasst. Die Struktur einer Inhaltsangabe gliedert sich in Einleitung, Hauptteil und Schluss. In der Einleitung stehen allgemeine Angaben, wie Titel, Autor, Textsorte, Thema und gegebenenfalls das Erscheinungsjahr des Textes.² Diese Infor-

mationen werden in ein bis zwei Sätzen wiedergegeben. Der Hauptteil befasst sich mit der chronologischen Reihenfolge der Geschehnisse des Textes. Die Reihenfolge der Wiedergabe ist ein wichtiger Punkt beim Verfassen, damit der Text auch für diejenigen nachvollziehbar und verständlich ist, die den Ausgangstext nicht gelesen haben. Der Hauptteil beschäftigt sich neben dem chronologischen Ablauf auch mit den beteiligten Figuren, Ort und Zeit.³ Als Hilfestellung kann man sich bei dem Hauptteil an den W-Fragen orientieren. Für das Erarbeiten dieser Informationen aus dem Ausgangstext empfiehlt sich die Fünf-Schritt-Lesemethode.⁴ Der Schluss bietet die Möglichkeit eine kurze Bewertung zum Thema und zur Gestaltung und Aussageabsicht des Ausgangstextes zu geben. Wichtig beim Schreiben einer Inhaltsangabe ist es, keine Zitate und direkte Rede zu verwenden, sondern indirekte Rede. Die Wiedergabe erfolgt mit eigenen Worten unter Einhaltung der Handlungsreihenfolge.

Die Inhaltsangabe ist häufig ein Teil des Spiralcurriculums. Das heißt, das Thema taucht über mehrere Jahre immer wieder im Unterricht auf und das Wissen darüber beziehungsweise die Kompetenz wird jedes Mal erweitert und somit auf ein neues Niveau ge-

hoben.⁵ Daher ist es wichtig Kenntnisse über die Inhaltsangaben zu vermitteln. Sie überprüft und sichert das Textverständnis und im Gegensatz zur Nacherzählung geht sie über eine reine Wiedergabe hinaus. Für den Schreibprozess braucht es Analyse- und Interpretationskompetenz, sodass zwischen wichtigen und unwichtigen Informationen differenziert werden kann und somit auch bestimmt werden kann, worum es in dem Ausgangstext geht.⁶

Ein weiterer Kerninhalt der SPÜ stellt die Charakterisierung von Figuren dar, die bereits ab der fünften Klasse vorbereitet und schließlich ab der achten Klasse ausführlich thematisiert wird.⁷ Unter einer Charakterisierung versteht man eine Figurenbeschreibung, die sowohl über das äußere Erscheinen als auch über das Innere einer Figur informiert. Die Hauptintention liegt vor allem darin sich mit den Figuren auseinanderzusetzen. Zu den äußeren Merkmalen zählen das Aussehen und das Erscheinungsbild. Unter inneren Merkmalen versteht man das Verhalten, die Gefühle, Gedanken und Absichten der Person, die beschrieben wird.⁸ Der Charakter einer Person ist dabei nicht fest, sondern kann sich im Laufe der Handlung beispielsweise durch Einflüsse von außen oder persönlichen Erfahrungen verändern. Die Figurenbeschreibung befasst sich also nicht nur mit den oberflächlichen sichtbaren Eigenschaften, sondern beschäftigt sich auch tiefgehend mit dem Charakter und analysiert Gefühle und das Wesen sowie die Entwicklung einer Figur.⁹ Wie die Inhaltsangabe wird auch die Charakterisierung in der Gegenwartsform Präsens geschrieben. Da die Figurenbeschreibung in die Kategorie der Aufsatztexte eingeordnet werden kann, gliedert sich ihr Aufbau in Einleitung, Hauptteil und Schluss. Die Einleitung umfasst Titel, Autor,

Textsorte, Thema und Erscheinungsjahr. In ein bis zwei Sätzen werden somit kurz und knapp die wichtigsten Informationen zum Text vermittelt. Zusätzlich werden die Person und das Kernthema in einer Art Inhaltsangabe vorgestellt. Dies sollte aber ebenfalls so kurz wie möglich gehalten werden. Der Hauptteil widmet sich nun der Beschreibung der Figur. Es ist sinnvoll zunächst mit den äußeren Erscheinungsmerkmalen und personenbezogenen Daten zu beginnen, wie beispielsweise Name, Alter, Beruf, Herkunft, Aussehen, Beziehungen, besondere Mimik und Gestik etc. Daran anschließend werden die inneren Merkmale beleuchtet. Dort können auffällige Verhaltensweisen und Gedanken der Figur interpretiert werden. Unter inneren Merkmalen versteht man beispielsweise Absichten, Ziele, Gefühle und Fähigkeiten. Die Figuren können sowohl direkt als auch indirekt charakterisiert werden. Unter direkter Charakterisierung versteht man Merkmale, die explizit im Text stehen, während die indirekten Charakteristiken durch beispielsweise Verhalten, Mimik, Redeweise oder Gedanken erschlossen werden müssen. Dabei entsteht jedoch eine subjektive Sichtweise auf die Figuren.¹⁰ Der Hauptteil ist frei von Wertung und bleibt somit sachlich und objektiv. Im Schlussteil wird die Gesamtheit der Charaktereigenschaften betrachtet unter Berücksichtigung von Veränderung und Weiterentwicklung der Figur. In diesem Teil sind eine eigene Bewertung und kritische Auseinandersetzung mit der Figur und ihren Verhaltensweisen möglich. Wichtig beim Verfassen einer Charakterisierung ist, dass die genannten Merkmale durch Textstellen belegt werden müssen.

Als Hilfestellung ist es sinnvoll wichtige Stellen beim Lesen zu markieren und die Merkmale

bereits vor dem Verfassen der Charakterisierung in innere und äußere zu sortieren.

Mit Hilfe einer Charakterisierung lässt sich auch eine Rollenbiografie verfassen. Dabei handelt es sich um eine spezielle Form der Selbstdarstellung einer literarischen Figur. Der Unterschied zur Figurenbeschreibung liegt darin, dass die Rollenbiografie aus der Ich-Perspektive geschrieben wird.

II. DIDAKTISCHE ANALYSE

2.1 EINORDNUNG DER UNTERRICHTSSTUNDE IN DIE UNTERRICHTSEINHEIT

Die Schulpraktische Übung basiert auf dem Rahmenplan Deutsch MV Gymnasium, Gesamtschule Klasse 7 bis 10. Dort ist für die siebente Klasse der Arbeitsbereich C „Auf die Plätze fertig, LESEN!“ im Zeitrahmen von circa 40 Stunden vorgesehen.¹¹ Eine Verknüpfung mit den Arbeitsbereichen A und D ist dabei möglich. In der Unterrichtseinheit C steht das Verfassen von Inhaltsangaben, Verwenden der indirekten Rede und die Charakterisierung von Figuren im Vordergrund. Dabei wird den SchülerInnen nähergebracht, die wichtigsten Informationen eines Textes zu erkennen, den Unterschied zwischen indirekter und direkter Rede zu erkennen und indirekte Rede anzuwenden sowie auch den Charakter von Figuren anhand eines Ausgangstextes zu erkennen und darzustellen.

In den vorangegangenen Stunden wurden sich mit Haupt- und Nebenaussagen in literarischen Texten und Sachtexten beschäftigt, mit dem Aufbau und Verfassen einer Inhaltsangabe sowie Charakterisierung und Rollenbiografie und der Einführung von indirekter Rede und die Umwandlung direkter Rede in indirekte Rede. Daher wurden die verbindlichen Inhalte, die im

Rahmenplan aufgeführt werden, erfüllt. Da das Schuljahr sich dem Ende zuneigt und die SPÜ am 09. Juli eine der letzten Stunden des Schuljahres ist, ist der Arbeitsbereich C so gut wie abgeschlossen. Die Schulpraktische Übung bietet noch einmal eine Wiederholung des Unterrichtsstoffes, den die Lerngruppe im letzten Schulhalbjahr gelernt hat. Die Wiederholung dient der Festigung des Wissens und die SchülerInnen bekommen noch einmal die Chance offene Fragen zu klären, die auf Grund der zeitlichen Knappheit möglicherweise noch aufgekomen sind. Die Unterrichtsstunde lässt sich daher in den Bereich der Festigung einordnen. Somit bildet diese Unterrichtsstunde den Abschluss der Unterrichtseinheit.

2.2 LEGITIMATION

Der Gegenstand der erteilten Unterrichtsstunde basiert auf rechtlicher Grundlage sowie fachwissenschaftlicher Ebene und wird durch eine fachdidaktische und bildungstheoretische Perspektive legitimiert. Als Grundlage für die Legitimation der Unterrichtsinhalte gilt der Rahmenplan für Deutsch in den Klassenstufen 7-10 an Gymnasien und integrierten Gesamtschulen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern.¹² Dort sind die Ziele und Inhalte enthalten, die eine Anregung für den Lerngegenstand des Deutschunterrichts bieten.

Im Vordergrund der Stunde steht die Wiederholung des Aufbaus einer Inhaltsangabe und die Auseinandersetzung mit einer Charakterisierung in der speziellen Form der Rollenbiografie. In der Thematik der Inhaltsangabe steht auch ein kleiner Exkurs in die indirekte Rede an. Die Themen werden die SchülerInnen auch in Zukunft noch im Unterricht begleiten. Da-

her ist es für sie wichtig die Grundkenntnisse zu beherrschen. Das umfasst die Gesamtziele der Unterrichtseinheit. In den kommenden Schuljahren werden die Themen immer wieder auftauchen und die Kenntnisse darüber werden erweitert. Somit werden in dieser Klassenstufe die Grundsteine für den weiteren Schulverlauf gelegt. Besonders die Inhaltsangabe und die indirekte Rede sind oft in weiteren Aufsatzformen vorzufinden.

Im Weiteren wird der Lerngegenstand der Unterrichtsstunde hinsichtlich der Gegenwartsbedeutung nach Klafki legitimiert.¹³ Der Unterricht hat eine gewisse Vermittlungsaufgabe gegenüber den Lernenden. Somit soll der Unterricht den SchülerInnen zu Entwicklungsmöglichkeiten verhelfen. Das heißt es sollten die behandelten Themen und die Lernziele durch ihre Gegenwartsbedeutung begründet werden.¹⁴

Die Lerngruppe hat die Themen der SPÜ bereits in den vergangenen Unterrichtsstunden kennengelernt und sie sind somit ein Teil ihres Schulalltages gewesen. Der ausgewählte Text, mit dem sich die SchülerInnen in der Stunde beschäftigen, stellt einen Lebensweltbezug dar. Er setzt sich mit der Persönlichkeit einer Figur auseinander, was den SchülerInnen auch im Alltag begegnet. Denn auch dort müssen sie sich sowohl mit ihrer eigenen Persönlichkeit auseinandersetzen als auch mit der von fremden Personen. Auch die Textsorte, in Form eines Tagebucheintrags, kommt im Leben der SchülerInnen vor, da einige von ihnen mit Sicherheit ein Tagebuch schreiben oder geschrieben haben. Es stellt für die Lernenden also keinen unbekanntem Gegenstand dar.

2.3 DIDAKTISCHE REDUKTION

Die Stunde stellt eine Wiederholung der Kerninhalte der erlernten Unterrichtsgegenstände der letzten Monate dar. Das bedeutet, dass die Inhalte der 45-minütigen Stunde auf das Wichtigste reduziert werden müssen sowie können. Dennoch umfasst die Stunde mehrere thematische Inhalte.

Dabei ist eine Anpassung an die Lernenden notwendig, da die Klasse einen hohen Anteil an DAZ-SchülerInnen hat. Weil die Themen auch in Zukunft im Unterrichtsalltag auftauchen und dort erweitert behandelt werden, ist auch in diesem Punkt eine Anpassung an die Klassenstufe sowie auch das Leistungsniveau nötig. Die SchülerInnen sind daher möglicherweise nicht in der Lage thematische Zusammenhänge sowie Interpretationen aus dem Text herauszufiltern.

Das Thema Inhaltsangaben wird in der SPÜ auf die Wiederholung des Aufbaus reduziert und nicht auf das Verfassen ausgeweitet. Verbunden mit dem Thema Inhaltsangaben wird die indirekte Rede noch angesprochen, da sie einen Teil der Merkmale von Inhaltsangaben bildet. Da indirekte Rede in einer Inhaltsangabe verwendet wird, liegt der Fokus auf der Umformulierung von direkter in indirekte Rede und wird nicht weiter ausgeführt. Bei dem letzten Kernaspekt der Wiederholung handelt es sich um die Charakterisierung. Durch die Begrenzung der Zeit auf 45 Minuten handelt es sich um eine Rollenbiografie in Form eines Tagebucheintrags, indem die SchülerInnen gut Charaktereigenschaften herausfinden können. Außerdem ist der Text leicht verständlich und gut nachvollziehbar, wodurch es den SchülerInnen leicht fällt die relevanten Informationen herauszufiltern. Das hilft auch

den DAZ-SchülerInnen bei der Bearbeitung der Aufgaben. Somit kann man mit Hilfe der Textauswahl und einer angepassten Aufgabenstellung das Thema reduzieren.

Die Gruppenarbeitsphase sowie die Aufgabenstellung der malerischen Gestaltung der Figur bietet den DAZ-SchülerInnen eine Reduktion der Anforderungen und unterstützt sie in ihrem Lernprozess.

Aufgrund des Zeitfensters von 45 Minuten werden in der Unterrichtsstunde nur oberflächliche Inhalte der Kernthemen der Unterrichtseinheit C wiederholt und gefestigt. Ebenfalls der Zeit geschuldet findet kein Vergleich der herausgefilterten Charaktereigenschaften der Figur aus dem Tagebucheintrag statt, da der Text sehr einfach gehalten ist. Stattdessen wird eine Musterlösung auf der Präsentation vorgegeben, an der die SchülerInnen abgleichen können. Durch die Aufgabenstellung des malerischen Darstellens der Figur wird ebenfalls eine Reduktion vorgenommen, da es zeitlich nicht möglich ist aus den gefundenen Eigenschaften eine Charakterisierung zu verfassen. Daher werden die Informationen bildlich dargestellt.

2.4 STRUKTURIERUNG DER UNTERRICHTSSTUNDE

Der Unterricht ist in eine Einstiegsphase und mehrere Erarbeitungs- und Sicherungsphasen eingeteilt.

Die Unterrichtsstunde beginnt mit einer Begrüßung, um den SchülerInnen den Beginn der Stunde zu signalisieren. Im Anschluss stellt sich die Lehrkraft erneut vor, damit die SchülerInnen sich an ihren Namen erinnern und sie auch damit ansprechen können. Daran anknüpfend gibt die Lehrperson einen Rückblick auf die vergangenen Stunden sowie einen Aus-

blick, was die Lernenden in dieser Stunde erwarten wird. Der Ausblick macht auf die Wiederholung der thematischen Inhalte der Unterrichtseinheit aufmerksam und wird durch die Präsentation am Smartboard visualisiert. Daran anschließend beginnt die erste Erarbeitungsphase, in der sich die Lernenden erneut mit dem Aufbau einer Inhaltsangabe beschäftigen. In der darauffolgenden Sicherungsphase vertiefen die SchülerInnen ihr Verständnis über den Aufbau und das Verfassen von Inhaltsangaben und die Merkmale, die diese Aufsatzform aufweist.

Daran schließt sich eine Wiederholungsphase, in der der Inhalt der Geschichte der vergangenen Stunde rekapituliert wird. Darauf folgt die Erarbeitungsphase II in der die SchülerInnen einen Text lesen, der an die Geschichte der letzten Stunde angelehnt ist. In dieser Phase setzen sich die Lernenden mit dem Text auseinander und erarbeiten Charaktereigenschaften der Figur aus dem Text. In der zweiten Sicherungsphase gestalten die SchülerInnen mit Hilfe der gefundenen Charaktereigenschaften die literarische Figur in Form eines Bildes, um das Verständnis des Textes zu überprüfen. Darauf folgt eine weitere Sicherungsphase, in der die gemalten Figuren ausgewertet werden und somit die Arbeitsergebnisse festgehalten. Am Ende erfolgt die Verabschiedung, in der auf die Heftführung - in diesem Fall das Einheften - hingewiesen wird. Als Zeichen des Stundenendes bedankt sich die Lehrperson für die Mitarbeit und verabschiedet sich.

Die Arbeitsschritte sind in verschiedenen Themengebiete aufgeteilt und bauen innerhalb der einzelnen Kerngebiete aufeinander auf.

III. STUNDENZIELE

Grobziel:

Die Schülerinnen und Schüler können die Kerninhalte der vergangenen Stunden wiedergeben.

Feinziele:

Die Schülerinnen und Schüler...

- setzen sich mit dem Aufbau einer Inhaltsangabe auseinander, indem sie den Aufbau einer Inhaltsangabe an der Tafel rekonstruieren.
- arbeiten die Charaktereigenschaften einer Figur des Textes heraus, indem sie wichtige Informationen in der Geschichte markieren und die Informationen in ein Bild transferieren.

IV. METHODISCHE ANALYSE

Die Stunde beginnt mit einer Vorstellung und Begrüßung der Lehrperson. Diese erfolgt im Sitzen, da die Fachlehrerin dies ebenso handhabt. Die Klasse ist zu dem sehr ruhig, weshalb das Begrüßen im Sitzen sehr gut funktioniert. Daran anschließend erfolgt eine Einführung in die Stunde, damit die SchülerInnen wissen, was sie im Unterricht erwarten wird. Dieser Schritt findet im Plenum statt und mit Hilfe der Präsentation am Smartboard, sodass der Plan der Stunde für alle SchülerInnen nachvollziehbar ist und sie wissen, was sie in der Stunde erwarten wird. Die SchülerInnen über den Verlauf und die Ziele des Unterrichts zu informieren, zählt zu den Merkmalen guten Unterrichts, der eine klare Struktur verlangt.¹⁵ Das Thema der Stunde ist die Wiederholung von Kerninhalten der Unterrichtseinheit. Zu diesen zählt die Inhaltsangabe, Charakterisierung und die indirek-

te Rede, die auf der PowerPoint Präsentation aufgelistet werden. Da die Unterrichtsstunde nur 45 Minuten umfasst, werden die Themen nur oberflächlich wiederholt und teilweise müssen auch Abstriche gemacht werden. (7:45-7:48 Uhr/ Einstieg)

Der nächste Schritt gilt die Lernenden zu aktivieren, indem sie sich alle aktiv beteiligen können. In diesem Abschnitt des Unterrichts bittet die Lehrkraft alle SchülerInnen nach vorne zur Tafel und gibt ihnen die Aufgabe die Begriffe, die dort hängen, in das richtige Schema zu ordnen. Das Schema soll den Aufbau einer Inhaltsangabe darstellen. Diese Methode kam bereits so ähnlich schon einmal vor. Um den Schwierigkeitsgrad nun ein bisschen zu erhöhen, werden auch Begriffe dazwischen sein, die nicht in eine Inhaltsangabe gehören, die die Lernenden dem Papierkorb zuordnen müssen. Der Papierkorb ist an der Tafel angemalt. Alternativ hätten die SchülerInnen diese Aufgabe als Puzzle an ihrem Platz lösen können oder der Lehrkraft durch Zuruf die richtige Anordnung mitteilen können, wie bei der ersten Stunde zu diesem Thema. Jedoch bietet die gewählte Methode eine Alternative zum Sitzen und die SchülerInnen werden aktiv aktiviert und müssen gemeinsam mit ihren MitschülerInnen kooperieren. Das kooperative Lernen gilt zudem als Ideal gemeinsamen Lernens, da die SchülerInnen sich gegenseitig unterstützen und weitgehend die gleichen Ziele verfolgen.¹⁶ Somit wird zusätzlich auch das Sozialverhalten gefördert. (7:48-7:53 Uhr/ Erarbeitungsphase 1, Wiederholung 1) Um die Informationen über den Aufbau erneut zu vertiefen, lesen die SchülerInnen das Ergebnis an der Tafel noch einmal vor. Die Lehrperson ergänzt dazu zusätzliche Informationen und allgemeines Wissen, um die bereits erlernten Kenntnisse zu ak-

tivieren. Die Zusammenfassung der Inhaltsangaben erfolgt im Plenum und mit Hilfe eines Tafelbildes sowie der Präsentation, damit die SchülerInnen alles mitverfolgen können. (7:54-8:01 Uhr/ Sicherungsphase 1)

Um in das folgende Thema überzuleiten, fordert die Lehrkraft das Plenum auf den Inhalt der Geschichte der vergangenen Stunde wiederzugeben, damit im Anschluss daran angeknüpft werden kann. Das Zusammenfassen unterstützt die hierarchiehöheren Verstehensprozesse, die man in der Lernpsychologie auch globale Kohärenzbildung nennt.¹⁷ Hierbei entsteht ein Verknüpfungspunkt zwischen dem Thema der Inhaltsangabe und der Geschichte sowie der darauffolgenden Charakterisierung. (8:02-8:04 Uhr/ Wiederholung 2) Der folgende Abschnitt der Stunde beschäftigt sich mit einem Tagebucheintrag des Forschers aus der Geschichte, der ein Kurzportrait über sich selbst gibt. Der Text umfasst keine spannende Geschichte und ist sehr einfach gehalten, da er auf die nachfolgende Aufgabe angepasst ist und der Fokus daher auf den Charaktereigenschaften der Figur liegt. Dazu wird ein Arbeitsblatt mit dem Text, der die Form eines Tagebucheintrages hat, ausgeteilt. Diesen Text sollen die SchülerInnen selbstständig lesen und anschließend die Charaktereigenschaften der Personen auf dem Arbeitsblatt markieren, damit im Anschluss damit weitergearbeitet werden kann. Durch das Markieren und Unterstreichen im Text wird eine Lesestrategie beziehungsweise Lesewerkzeug angewendet. Das Ziel dabei ist es den Text genau und fokussiert zu lesen sowie Informationen hervorzuheben, mit denen weitergearbeitet werden kann.¹⁸ Der Text wird vorher nicht im Plenum gelesen, da er einfach zu verstehen ist und die Zeit nicht dafür ausreicht. Die Lehrkraft steht während

der Arbeitsphase aber für Fragen und Unterstützung zur Verfügung und schaut besonders bei den SchülerInnen mit DAZ und LRS, ob Unterstützung nötig ist. Da aus zeitlichen Gründen keine Vergleichsphase zu den Charaktereigenschaften stattfindet, wird auf der Präsentation eine Musterlösung zu sehen sein, damit alle SchülerInnen die Chance bekommen in der anschließenden Phase effektiv weiterarbeiten zu können. Der Tagebucheintrag wurde zum einen gewählt, da er gleichzeitig auch eine Rollenbiografie widerspiegelt, die ebenfalls Thema der Unterrichtseinheiten war und zum anderen, weil die SchülerInnen in diesem Text schnell und einfach Eigenschaften herausfiltern können und somit auch im weiteren Arbeitsschritt gut weitermachen können. Alternativ hätte man auch eine weitere Kurzgeschichte einführen können, was aber wieder mehr Zeit gekostet hätte, und zudem wäre die Rollenbiografie nicht mitberücksichtigt worden. Das Lesen und Erarbeiten der Informationen aus dem Text erfolgten in Einzelarbeit, da die Klasse größtenteils lieber allein arbeitet und weil es weniger Zeit in Anspruch nimmt (8:05-8:15 Uhr/ Erarbeitungsphase 2). Neben der Wahl der Sozialform mit Hinblick auf die Schülerorientierung, die ebenfalls zu Merkmalen von gutem Unterricht zählt, gibt die Einzelarbeit den SchülerInnen die Möglichkeit das Lerntempo selbst zu bestimmen, individuelle Denkwege zu finden und fördert zudem die Konzentration und Selbstständigkeit der Lernenden.¹⁹

Daran schließt die Aufgabe eine leere Figur mit den herausgefundenen Eigenschaften zu gestalten. Auf diese Weise sollen sich die SchülerInnen kreativ und aktiv mit dem Text und der Person auseinandersetzen und es bildet eine Alternative zum Schreiben einer Charakterisie-

rung. Hier kommen wir in die Phase des handlungsorientierten Verfahrens, in dem selbstständiges Handeln und der aktive Gebrauch der Sinne im Vordergrund steht. Insbesondere steht hier das visuelle Verfahren im Vordergrund. Diese Methode bietet den SchülerInnen Abwechslung und fördert ihr kreatives Denken. Da die SPÜ-Stunde auch eine der letzten Stunden des Schuljahres bildet, ist diese Variante der Auseinandersetzung eine gute Möglichkeit sich thematisch noch mit dem Unterrichtsthema zu beschäftigen, aber den Lernenden auch eine Übung mit Spaßfaktor zu bieten. Zudem bietet es eine gute Möglichkeit einen visuellen Einblick in die Vorstellungen der SchülerInnen über die beschriebene Figur zu bekommen. Für diese Phase wird ein weiteres Arbeitsblatt ausgeteilt und es findet Einzelarbeit statt. Partnerarbeit ist hier nicht angebracht, da jeder seine individuelle Figur gestalten soll, je nachdem wie der Text verstanden wurde. (8:16-8:25 Uhr/ Sicherungsphase 2) Da am Ende eine gemeinsame Betrachtung und Auswertung der Ergebnisse stattfindet, reflektieren die Lernenden zum einen die Ergebnisse aus der Charakterisierung sowie dem, was sie sich dabei gedacht haben und zum anderen schulen sie gleichzeitig ihre Beurteilungsfähigkeiten. Die Phase der Auswertung und Präsentation an der Tafel ist mir besonders wichtig, da die SchülerInnen das Gefühl der Wertschätzung ihrer Arbeiten bekommen sollen und es auch interessant ist, nicht nur für die Lehrperson, sondern auch für die MitschülerInnen, zu sehen, wie andere die Figur der Geschichte wahrnehmen und interpretieren. Die Auswertung erfolgt daher in Plenumsarbeit an der Tafel, an der die Figuren angebracht werden. Dabei soll von einzelnen SchülerInnen reflektiert werden, welche Figur sie am besten gelungen finden

und warum. Gegebenenfalls kann die Person, der die Figur gehört auch sagen, was sie sich beim Gestalten gedacht hat. Wie detailliert diese Auswertung stattfindet, hängt von der Zeit ab. Aber das Hauptaugenmerk liegt auf der Präsentation der Figuren an der Tafel. Diese Aufgabe bietet auch für die DAZ-SchülerInnen eine gute Möglichkeit sich aktiv am Unterricht zu beteiligen und das Malen der Eigenschaften gestaltet sich für sie leichter als das Schreiben einer Charakterisierung. Somit kann ihr Textverständnis dennoch überprüft werden. Sollte es zeitlich nicht passen, liegt hier die Sollbruchstelle und die Präsentation und Auswertung der Figuren wird weggelassen. Stattdessen wird eine Beispielfigur der Lehrkraft vorgezeigt. (8:26-8:29 Uhr/ Sicherungsphase 3) Im Falle, dass nach der Präsentation und Auswertung der Figuren noch Zeit übrig sein sollte, wird es Bankrücken oder Schüler-Memory zu den Inhalten der vergangenen Stunden geben. Dies bietet eine spielerische Wiederholung der Themen und ein vertieftes Verständnis.

Am Ende der Stunde werden die SchülerInnen aufgefordert ihre Blätter in den Hefter einzulegen, damit diese nicht verloren gehen. Darauf folgt die Verabschiedung der Lehrkraft und das Bedanken beim Plenum für die Mitarbeit.

V. TABELLARISCHER STUNDENVERLAUF

Zeit	Phase	Lehrkraftverhalten	Schüleraktivität	Sozialform, Methode	Medien
3 min	Begrüßung / Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung, Vorstellung - Einleitung in das Thema 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler (SuS) hören zu 	<ul style="list-style-type: none"> - Plenum 	<ul style="list-style-type: none"> PowerPoint Präsentation (PPP)
5 min	Erarbeitungsphase 1 / Wiederholung 1	<ul style="list-style-type: none"> - L. zeigt Begriffe an der Tafel und fordert die SuS auf: „Kommt alle vorne zur Tafel und sortiert die Zettel gemeinsam zu dem Aufbau einer Inhaltsangabe.“ 	<ul style="list-style-type: none"> - SuS gehen alle vor die Tafel setzen sich mit den Begriffen auseinander und ordnen die Begriffe 	<ul style="list-style-type: none"> - Plenum 	<ul style="list-style-type: none"> - Tafel/ Tafelbild (Papierkorb) - Zettel mit Begriffen - Magnete
7 min	Sicherungsphase 1	<ul style="list-style-type: none"> - L. fordert SuS auf, den Aufbau der Inhaltsangabe vorzulesen - L. ergänzt Wissen zu Haupt-/Nebeninformationen und Methoden zur Texterschließung ab - L. fordert SuS auf, den Beispielsatz auf der PPP in indirekte Rede umzuformen - L. fragt, worauf dabei zu achten ist 	<ul style="list-style-type: none"> - SuS lesen Begriffe an der Tafel vor - SuS geben Wissen zu Haupt-/Nebeninformation und Methoden der Texterschließung wieder - SuS formen Satz in indirekte Rede um - SuS erläutern Merkmale der indirekten Rede 	<ul style="list-style-type: none"> - Plenum 	<ul style="list-style-type: none"> - Tafel/Tafelbild (Papierkorb) - Zettel mit Begriffen - Magnete - PPP
2 min	Wiederholung 2	<ul style="list-style-type: none"> - L. fordert SuS auf, die Geschichte der vergangenen Stunde noch einmal zusammen zu fassen - L. gibt ggf. Hilfestellung 	<ul style="list-style-type: none"> - SuS fassen die Geschichte der vergangenen Stunde zusammen 	<ul style="list-style-type: none"> - Plenum 	<ul style="list-style-type: none"> - PPP

Zeit	Phase	Lehrkraftverhalten	Schüleraktivität	Sozialform, Methode	Medien
10 min	Erarbeitungsphase 2	<ul style="list-style-type: none"> - L. teilt den SuS AB mit Tagebucheintrag des Forschers aus - L. fordert die SuS auf: „Lest den Text, markiert die Merkmale der Figur.“ 	<ul style="list-style-type: none"> - SuS lesen den Text, markieren die Merkmale 	<ul style="list-style-type: none"> - Plenum, EA 	<ul style="list-style-type: none"> - AB - Textmarker, Stift
9 min	Sicherungsphase 2	<ul style="list-style-type: none"> - L. gibt die Aufgabe: „Gestaltet die Figur mit Hilfe der Charaktereigenschaften, die ihr im Text herausgefunden habt.“ - L. teilt leere Figurenumrisse aus 	<ul style="list-style-type: none"> - SuS hören zu - SuS malen Figur aus mit Hilfe der herausgefundenen Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> - EA/Plenum 	<ul style="list-style-type: none"> - AB mit leerer Figur - bunte Stifte
3 min	Sicherungsphase 3	<ul style="list-style-type: none"> - L. hängt die gestalteten Figuren an die Tafel und lässt die SuS diese betrachten - L. fragt SuS: „Welche Figur findet ihr am besten gelungen und warum?“ 	<ul style="list-style-type: none"> - SuS betrachten Figuren - SuS geben Meinung über die gestalteten Figuren wieder 		<ul style="list-style-type: none"> - Tafel - Magneten - Figuren
1 min	Verabschiedung	<ul style="list-style-type: none"> - Erinnerung ans Einheften - Bedanken für Mitarbeit und Verabschieden 	<ul style="list-style-type: none"> - SuS hören aufmerksam zu - SuS heften Blätter ab 		

VI. ANHANG

1. Tafelbild



► ► Musterlösung

Einleitung

Hauptteil

Schluss

Autor und Titel

Handlungsort
(Wo?)

Aussageabsicht

Textsorte

Handlungszeit
(Wann?)

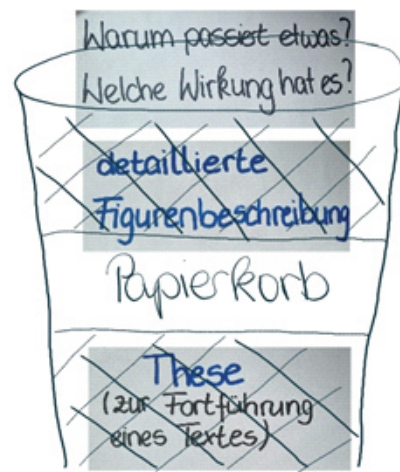
Wodurch wird das
Interesse geweckt?

Thema
des Textes

Handlungsverlauf
(Was?)

Erscheinungsjahr

wichtige Personen
(Wer?)



2. Arbeitsblatt mit dem Tagebucheintrag

09.07.2024

- ① Lies den Text und markiere die inneren und äußeren Merkmale der Figur.

Der Tagebucheintrag

06.04.1880

Liebes Tagebuch,

du wirst während meiner Forschungen hier im tiefsten Wald mein treuster Begleiter
5 werden. Ich habe mir überlegt meine Erfahrungen, Erfindungen und mein Leben in dir
festzuhalten, weil ich in der Erinnerung der Menschen für immer weiterleben möchte.
Als alter Mann fängt man nun langsam an, sich darüber Gedanken zu machen.

Mein Name ist Fridolin und ich bin ein Naturforscher, der schon seit Jahren im tiefen
Wald lebt. Durch mein Alter habe ich leider schon graue Haare bekommen, die aber
10 sehr gut zu meinen grünen Augen passen. Meine größte Leidenschaft sind die Pflanzen
und Tiere hier im Wald. Ich liebe es, sie zu beobachten und neue Dinge über sie heraus-
zufinden. Wenn ich abends in meinem Schaukelstuhl vor der Hütte sitze und an meinen
Socken stricke, kommen mich oft Eichhörnchen besuchen. Faszinierende Tiere...

Stricken ist meine zweite Leidenschaft. Die Wolle ist von den Schafen, die auf der Lich-
15 tung am Rande des Waldes stehen. In der Nacht schleiche ich mich häufig dorthin und
hole mir die Wolle der Schafe. Und weil mir das weiße Fell zu langweilig ist, färbe ich es
mit Säften der Natur. Dafür benutze ich zum Beispiel Johannisbeeren, Rote Beete, Spi-
nat, Karotten und Blaubeeren. So ist meine Kleidung, die ich mir selbst mache, nie eintö-
nig weiß. Ich lebe gerne alleine hier in dem magischen Wald. Die Menschen meide ich

20 lieber. Dennoch freue ich mich, wenn sich ab und an mal ein Wanderer zu mir verirrt.
Weil ich nebenbei gerne an verschiedenen Maschinen und Geräten tüftle, sind viele Be-
sucher interessiert daran, mehr über diese zu erfahren. Doch ich erzähle ihnen nicht viel
darüber, da ich den Menschen nicht vertraue und Angst habe, dass sie meine Ideen
stehlen. Manche Menschen haben Angst vor mir, weil ich so groß und für mein Alter

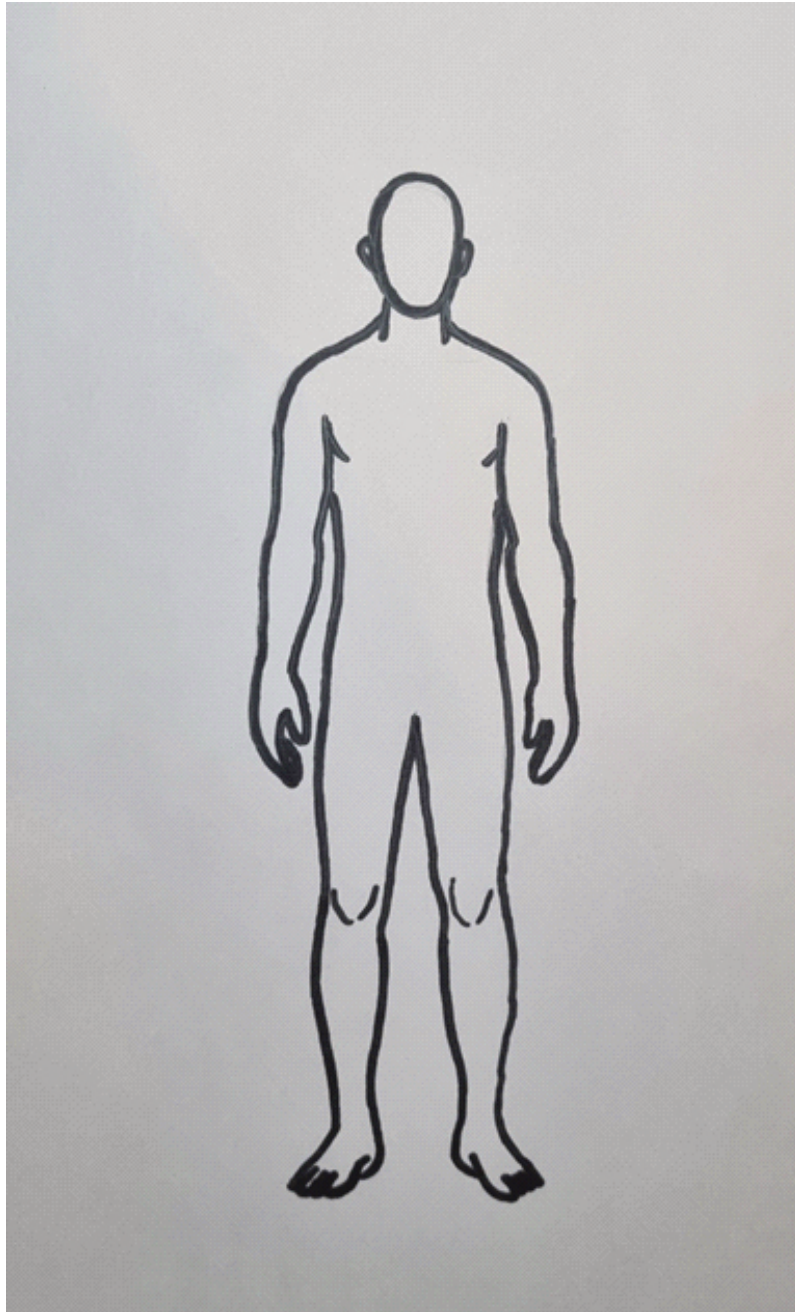
25 doch recht muskulös bin. Aber eigentlich bin ich ganz freundlich. Als ich noch jung war,
wurde ich hier im Wald von einem Bären überfallen. Ich konnte mich nicht so gut weh-
ren, weil ich damals noch sehr mager war. Der Bär hatte meine komplette Hütte zer-
stört, meine Vorräte gefressen und mich sehr stark verletzt. Seitdem trage ich eine Au-
genklappe und zur Sicherheit einen Gürtel mit einem Schwert und einem Messer. Alles
30 selbst gemacht natürlich. Als Erinnerung an diesen Bärenkampf trage ich mit Stolz auf
meinem rechten Arm eine große Narbe. Und ich habe angefangen meinen Körper fit zu
halten, um mich gegen Feinde verteidigen zu können.

Liebes Tagebuch ich melde mich morgen wieder, denn jetzt muss ich erstmal an meiner
neusten Erfindung weiterbasteln. Das FloraScope. Ich möchte die Kommunikation unter
35 Pflanzen beobachten und verstehen können. Vielleicht kann ich dann bald selbst mit
den Pflanzen kommunizieren. Aber dazu bald mehr...

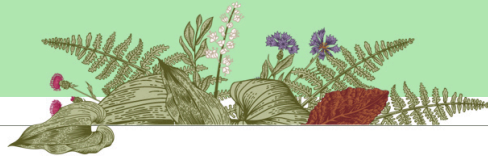
Bis morgen, dein Fridolin.

© Julia Böttcher

3. Arbeitsblatt mit Figurenumriss



© ChatGPT & Julia Böttcher



Herzlich Willkommen zur Deutschstunde

09.07.2024



Was machen wir heute?

Wiederholung der vergangenen Stunden

- Inhaltsangaben
- Indirekte Rede
- Charakterisierung/Rollenbiografie





Indirekte Rede

- Verwendung bei der Wiedergabe von Aussagen anderer Personen
- Wiedergabe nicht wörtlich (direkte Rede), sondern nur **sinngemäß**
- Verwendung eigener Worte
- Bildung mit Konjunktiv I



Direkte und indirekte Rede

Beispiel: Sie sagt: „**Ich** muss heute noch lernen.“



Direkte und indirekte Rede

Beispiel: *Sie sagt: „**Ich** muss heute noch lernen.“*

→ *Sie sagt, **sie müsse** heute noch etwas für die Schule machen.*



Direkte und indirekte Rede

Beispiel: *Er behauptet: „**Ich gehe** gerne zu Basketballspielen.“*



Direkte und indirekte Rede

Beispiel: *Er behauptet: „Ich **gehe** gerne zu Basketballspielen.“*

→ *Er behauptet, er **ginge** gerne zu Basketballspielen.*



Was ist in der Geschichte „Geheimnisse im Wald“ passiert?





“

Aufgabenstellung

Lest den Text und markiert die inneren und äußeren Merkmale der Figur!

”



Aufgabe: Lest den Text und markiert die inneren und äußeren Merkmale der Figur!

- **Allgemeines** (Name, Alter, Geschlecht, Herkunft, Beruf, ...)
- **Aussehen/ Äußere Werte** (Erscheinungsbild, Kleidung, besondere körperliche Merkmale, ...)
- **Beziehungen** (Beliebtheit, Gemeinschaft, sozialer Status,...)
- **Innere Werte** (Moralische Werte, Charaktereigenschaften, Intelligenz, Stärken & Schwächen, Hobbys, Vorlieben, Gedanken, Wünsche, Ängste, ...)
- **Besonderheiten** (in Bezug auf: Sprache, Psyche, Verhalten, ...)
- **Geschichte** (Vergangenes, Aktuelles, ...)
- **Weiteres**, was für wichtig empfunden wird ...



Eigenschaften der Person:

- lebt im Wald
- alter Mann
- Name: Fridolin
- Naturforscher
- graue Haare
- grüne Augen
- Leidenschaft sind Pflanzen und Tiere
- beobachtet Pflanzen und Tiere
- strickt gerne
- trägt bunte Kleidung
- macht seine Kleidung selbst
- meidet Menschen lieber
- freundlich
- misstrauisch gegenüber anderen Menschen
- groß
- muskulös
- schon viel erlebt
- Augenklappe
- Gürtel mit Schwert und Messer
- Narbe am rechten Arm
- hält sich fit
- Erfinder



Aufgabe: Gestaltet die leere Figur nach den Charaktereigenschaften, die ihr im Text gefunden habt.



Eigenschaften der Person:

- lebt im Wald
- alter Mann
- Name: Fridolin
- Naturforscher
- graue Haare
- grüne Augen
- Leidenschaft sind Pflanzen und Tiere
- beobachtet Pflanzen und Tiere
- strickt gerne
- trägt bunte Kleidung
- macht seine Kleidung selbst
- meidet Menschen lieber
- freundlich
- misstrauisch gegenüber anderen Menschen
- groß
- muskulös
- schon viel erlebt
- Augenklappe
- Gürtel mit Schwert und Messer
- Narbe am rechten Arm
- hält sich fit
- Erfinder



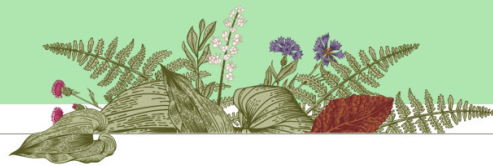
Aufgabe: Gestaltet die leere Figur nach den Charaktereigenschaften, die ihr im Text gefunden habt.



Aufgabe: Gestaltet die leere Figur nach den Charaktereigenschaften, die ihr im Text gefunden habt.

Eigenschaften der Person:

- lebt im Wald
- alter Mann
- Name: Fridolin
- Naturforscher
- graue Haare
- grüne Augen
- Leidenschaft sind Pflanzen und Tiere
- beobachtet Pflanzen und Tiere
- strickt gerne
- trägt bunte Kleidung
- macht seine Kleidung selbst
- meidet Menschen lieber
- freundlich
- misstrauisch gegenüber anderen Menschen
- groß
- Muskulös
- schon viel erlebt
- Augenklappe
- Gürtel mit Schwert und Messer
- Narbe am rechten Arm
- hält sich fit
- Erfinder



Vielen Dank für eure Mitarbeit!



Endnoten

¹ Vgl.: von Brand, Tilman/ Kilian, Jörg/ Sosna, Anette/ Riecke-Baulecke, Thomas (Hrsg): Basiswissen Lehrerbildung: Deutsch unterrichten. Hannover: Klett | Kallmeyer 2022, S. 73.

² Vgl.: Ebd.

³ Vgl.: Ebd.

⁴ 5-Schritt-Lesemethode: Text überfliegen, Fragen stellen, gründlich lesen, zusammenfassen, wiederholen.

⁵ Vgl.: Heim, Gunter: Spiralcurriculum, in: [Rhetos Lern-Lexikon der Physik und der spekulativen Philosophie](#) (letzter Zugriff: 30.07.2024).

⁶ Vgl.: Deutsch unterrichten (Anm. 4), S. 73.

⁷ Vgl.: Baurmann, Jürgen/ von Brand, Tilman/ Menzel, Wolfgang/ Spinner, Kaspar H.: Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II,³Seelze: Klett | Kallmeyer 2017, S. 88.

⁸ Vgl.: Ebd., S. 90.

⁹ Vgl.: Deutsch unterrichten (Anm. 4), S. 72.

¹⁰ Vgl.: Methoden im Deutschunterricht (Anm. 10), S. 89.

¹¹ Vgl.: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, [Rahmenplan Deutsch. Gymnasium, Gesamtschule. Jahrgangsstufe 7-10](#) o.O, o.V., S. 21 (letzter Zugriff: 30.06.2024).

¹² Vgl.: Ebd.

¹³ Vgl.: Klafki, W., Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik, Basel/Weinheim 2007, S. 270–284.

¹⁴ Vgl.: Ebd., S. 273.

¹⁵ Vgl.: Deutsch unterrichten (Anm.4), S. 14.

¹⁶ Vgl.: Deutsch unterrichten (Anm. 4), S. 326.

¹⁷ Vgl.: Methoden im Deutschunterricht (Anm. 10), S. 63.

¹⁸ Vgl.: Ebd., S. 60–62.

¹⁹ Vgl.: Deutsch unterrichten (Anm. 4), S. 19, 132 f.

VII. QUELLENVERZEICHNIS

Baurmann, Jürgen/ von Brand, Tilman/ Menzel, Wolfgang/ Spinner, Kaspar H. (2017): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II, 3. Auflage, Seelze: Klett | Kallmeyer.

Bolz, Tijs/ Koglin, Ute (2020): Unsichere Bindung und aggressives Verhalten von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf der Emotionalen und Sozialen Entwicklung, in: Bolz, Tijs/ von Düring, Ute (Hg.): Empirische Sonderpädagogik, 3, Oldenburg: o.V., S. 176.

Harr, Anne-Katharina/ Liedke, Martina/ Riehl, Claudia Maria (2018): Deutsch als Fremdsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht, Stuttgart: J.B. Metzler, S. 7-8.

Heim, Gunter: Spiralcurriculum, in: [Rhetos Lern-Lexikon der Physik und der spekulativen Philosophie](#) (letzter Zugriff: 30.07.2024).

Klafki, Wolfgang (2007): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik, Basel/Weinheim, S. 270–284.

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2023): [Rahmenplan Deutsch. Gymnasium, Gesamtschule. Jahrgangsstufe 7-10](#) (letzter Zugriff: 30.06.2024).

Scheerer-Neumann, Gerheid (2023): Lese-Rechtschreib-Schwäche und Legasthenie. Grundlagen, Diagnostik und Förderung, 3., erweiterte und überarbeitete Auflage, Stuttgart: W. Kohlhammer, S. 11 ff.

Von Brand, Tilman (2020): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen, 7., aktualisierte Auflage, Hannover: Klett | Kallmeyer.

Von Brand, Tilman/ Kilian, Jörg/ Sosna, Anette/ Riecke-Baulecke, Thomas (Hrsg.) (2022): Basiswissen Lehrerbildung: Deutsch unterrichten. Hannover: Klett | Kallmeyer.

Hilfsmittel:

ZLB / Institut für Qualitätsentwicklung: [Fächerübergreifende Handreichung zur Erstellung von Unterrichtsentwürfen für die Erste, Zweite und Dritte Phase der Lehrer/innenbildung](#) (letzter Zugriff: 30.06.2024).

**Universität
Rostock**



Traditio et Innovatio



Universität Rostock

Philosophische Fakultät

Institut für Germanistik

Fachdidaktik Deutsch

Jakobipassage, 4. OG, R. 420

Kröpeliner Straße 57

18057 Rostock

www.uni-rostock.de

https://doi.org/10.18453/rosdok_id00004682